

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 11

Artikel: Die Manöver der XII. Infanterie-Brigade in Verbindung mit
Spezialwaffen zwischen Limmat-Reppich-Reuss, den 26., 27., 28, und
29, September 1880

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

12. März 1881.

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Manöver der XII. Infanterie-Brigade in Verbindung mit Spezialwaffen zwischen Ummat-Reppisch-Neuß, den 26., 27., 28. und 29. September 1880. (Fortsetzung.) — Ueber Gewehrpulver. — † Oberst Alexander Fornaro. — Eidgenossenschaft: Ernennung. Stellen-Ausschreibung. Druck-Concurrenz-Ausschreibung. Die Beschaft betreffend die Uebungen der Landwehr. (Fortsetzung.) Et. Gallische Winkeltriebstation. — Ausland: Frankreich: Die Decorationen der Ehrenlegion und der Militärmedaille. Bittliche Darstellungen der Waffenthaten jedes Regiments. — Verschiedenes: Eine Marschübung der Infanterie-Kadettenschule zu Wien.

Die Manöver der XII. Infanterie-Brigade in Verbindung mit Spezialwaffen zwischen Ummat- Reppisch-Neuß, den 26., 27., 28. und 29. September 1880.

Von

Ed. Attenhofer, Hauptmann, 1. Adjutant der V. Division.

(Fortsetzung.)

Brigadebefehl für das Ostkorps
für Dienstag den 28. September 1880.

Die Dragoner haben Morgens 7 Uhr in Oberurdorf einzutreffen, wo sie Befehle abzuwarten haben. Alle übrigen Korps der Brigade haben sich um 7½ Uhr Morgens im Stämpelacker (1 : 25,000) bei Oberurdorf in Rendezvous-Stellung einzufinden.

Die Proviantkolonnen müssen um 8 Uhr Morgens bei Schlieren eintreffen, wo sie bei der „Elle“ Lebensmittel und Fourage fassen müssen. Nach beendigter Fassung marschirt die Proviantkolonne bis zum nördlichen Eingang des Dorfes Oberurdorf, wo sie weitere Befehle gewärtigt.

Die Bagagekolonne hat sich um 9 Uhr in Niederurdorf zu sammeln und um 10 Uhr beim nördlichen Eingang des Dorfes Oberurdorf einzutreffen. Aufstellung: Abseits der Straße.

Hieran schloß sich folgende General- und Spezialidee:

28. September 1880. Generalidee.

Am 27. September hat sich das Westkorps den Besitz von Zürich noch sichern können, dagegen sehr starke Verluste erlitten.

Sein linker Flügel ist bis Birmensdorf zurückgeschlagen worden.

Das Westkorps beschließt in Anbetracht der nunmehrigen Ueberlegenheit des Feindes und wegen der Bedrängung seiner linken Flanke am 27. Sept. während der Nacht die Stadt Zürich unter dem

Schleier einer schwachen Arrièregarde zu räumen, sich am linken Seeufer zurückzuziehen und den Schutz der linken Flanke seinem Detaschement bei Birmensdorf zu überlassen.

Spezialidee. Die XII. Brigade steht am Abend des 27. September bei Urdorf-Uetikon.

Der Feind hält das linke Ufer der Reppisch bei Birmensdorf besetzt und soll aus dieser Stellung verdrängt werden.

Ostkorps. 28. September.

Dispositionen für den ersten Gefechtsmoment.

1) Der Feind hält die Stellung „Forren Allmend“ besetzt. *)

2) Der Brigadier beabsichtigt, denselben aus dieser Stellung zu verdrängen und über die Reppisch zurückzuwerfen.

3) Nach den Meldungen der Kavallerie, die in starken Patrouillen über die Vorposten hinaus in der Richtung auf Uetikon und Birmensdorf vorgegangen ist, stehen bei Forren-Allmend und Uetikon nur schwache, feindliche Abtheilungen und die Hauptmacht des Gegners ist auf und um den Musterplatz bei Birmensdorf konzentriert.

4) Angriffslinien zu beiden Seiten der Eisenbahn in der Richtung nach Birmensdorf. Der Angriff ist konzentrisch auf die Höhe des Musterplatzes zu richten.

Flügelweises Vorgehen. Regiment 23 rechts, Regiment 24 links. Das Artillerieregiment nimmt Stellung auf „Dornacker“. Die Kavallerie, welche die Reppisch-Uebergänge in Ober- und Mittler-Reppischthal besetzt hat, wird, nach erfolgter Ablösung durch Infanterie, im Reppischthal gegen Birmensdorf vorgehen und den Gegner im Rücken beunruhigen. Findet sie den Ausgang des Defilee's bei Birmensdorf durch feindliche Infanterie besetzt,

*) Siehe Karte 1 : 25,000.

so kehrt sie um und folgt dem rechten Flügel der Brigade auf der Straße Oberurdorf Birmensdorf.

Die Parkkolonne der Artillerie wird sich im Stücker (1:25,000) abseits der Straße aufstellen. Der Linientrain hat sich in Langwiesen zu placiren.

Die Ambulance etablirt sich in Oberurdorf. Der Brigadier hält sich auf oder in der Nähe der Straße von Oberurdorf nach Birmensdorf auf.

Dispositionen für den zweiten Gefechtsmoment.

1) Der über die Neppisch zurückgeworfene Feind hat auf den Höhen hinter Birmensdorf nochmals Stellung genommen.

2) Der Brigadier beabsichtigt, den Angriff fortzusetzen und den Gegner von seiner Rückzugslinie abzudrängen.

3) In der Front wird nun demonstrirt. Der Hauptangriff wird vom linken Flügel aus erfolgen und sich zunächst gegen den Kapf, sodann über den Sumerbach gegen Oberbemer-Hajnerberg richten.

Regiment 23 wird 1 Bataillon hinter dem Eisenbahndamm aufstellen, das den Gegner von seiner gedeckten Stellung aus beschießen und beschäftigen soll und im weiteren Verlauf des Gefechtes die allgemeine Gefechtsreserve zu bilden hat. Das 2. Bataillon stellt sich gedeckt hinter „Auf Dorf“ auf und wird sich der Angriffsbewegung des 24. Regiments anschließen. Das 3. Bataillon gibt 1 Kompagnie zur Bedeckung der Artillerie ab, besetzt das Dorf Birmensdorf und folgt später im zweiten Treffen dem 2. Bataillon des Regiments. Regiment 24 marschirt gedeckt hinter der „Nisi“ durch, überschreitet möglichst gedeckt das Neppischthal, geht am Hang des Ettenberges bei der Kirche von Birmensdorf vorbei über den Wichsebach links des Bursterholzes gegen den Kapf und Bemer vor, während die sich anschließenden 2 Bataillone des 23. Regiments den rechten Flügel bilden und sich gegen Löffler-Scheurmatt wenden.

Das Artillerieregiment nimmt Stellung auf dem Emmet, der dominirenden Höhe hinter der Eisenbahn. Die Kavallerie stellt sich bis auf weiteren Befehl gedeckt hinter „Auf Dorf“ auf.

Die Parkkolonne und der Linientrain halten hinter dem Moosbau bei Nisi zwischen den 2 Straßen.

Die Ambulance etablirt sich im Schloß Uetikon. Der Brigadier hält sich beim linken Flügel auf.

Gefechtsgrenze. 1) Für den ersten Abschnitt bis zum Rückzug des Feindes hinter die Neppisch: östlich die Lisière des Hau- und Aspwaldes, westlich die Lisière des Eggwaldes.

2) Für den zweiten Abschnitt, Angriff auf die Höhen von Birmensdorf: rechte Flanke: Lisière des Eggwaldes und der Buchhalbe; linke Flanke: Lisière des Ettenbergwaldes und Bursterholzes.

Die Kavallerie ist an diese Grenzen nicht gebunden.

Dispositionen beim Westkorps.

Den 27. Abends bezogen die Truppen des Westkorps Kantonnemente:

die Infanterie in Birmensdorf,

die Kavallerie in Wettshweil,

die Artillerie in Aesch.

Die Vorposten wurden Abends 6 Uhr eingezogen und nur Kantonnementswachen über Nacht aufgestellt. Nach eingeholten Instruktionen für den folgenden Tag (General- und Spezialidee) wurde von Herrn Oberlieutenant Graf am Abend des 27. noch angeordnet:

Den 28. September, Morgens früh 6 Uhr, soll die gestern innegehabte Vorpostenlinie wieder besetzt sein.

Die Kavallerie stellt um diese Zeit einen Zug dem Vorpostenkommandanten (Major Fritsche) zur Verfügung. Diese Reiter sind für den Patrouillendienst gegen Urdorf-Dietikon, Station Urdorf-Schlieren zu verwenden, sowie für den Meldungsdienst. Die übrigen Truppen, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, haben sich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Gupf nordwestlich in Rendezvous-Stellung einzufinden, wo weitere Gefechtsdispositionen ausgegeben werden.

Den 28. September, Morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr, versammelte Oberlieut. Graf die sämtlichen Korps- und Bataillonschefs (ohne den des Vorpostenbat.) auf der Höhe des sog. Musterplatzes oder Gemeine-Weid und disponirte folgendermaßen:

Bataillon 2 besetzt das Schloß Uetikon und das vorliegende kleine Plateau, welches mit Hülfe der Pioniere künstlich zu verstärken ist (Jägergraben aufwerfen). Eine Kompagnie ist anfänglich in das Aspholz vorzuschicken und hat solches zu vertheidigen, ohne sich allzu stark zu engagiren.

Bataillon 1 (Vorpostenbataillon) zieht sich gegen seinen linken Flügel zusammen, rückt gegen Urdorf vor, besetzt mit der Kompagnie des Vortreffens die Waldparzellen à cheval der Straße Birmensdorf-Urdorf. Ein starker Beobachtungsposten ist zur Bewachung des Neppischthal-Ausganges am Südhang des Eggbau stehen zu lassen.

Bataillone 3 und 4 bleiben vorläufig in Reserve und stellen sich östlich in der Mulde der Gemeine-Weid auf.

Bataillon 3 gibt eine Kompagnie als spezielle Artilleriebedeckung ab.

Die Kavallerie reitet in starker Patrouille vor, sucht die feindliche Vorpostenlinie zu durchreiten, um Bericht über Aufmarsch und Sammlung des Feindes erstatten zu können.

Die Artillerie nimmt Stellung auf dem Musterplatz, errichtet mit Hülfe von dem Pionnierrüstwagen entnommenen Werkzeugen Geschützstände und nimmt den Kampf auf, sobald geeignete Zielobjekte sichtbar sind.

Die Pioniere, nach Beendigung ihrer Arbeiten, sammeln ihre Werkzeuge, gehen mit dem Rüstwagen nach Birmensdorf zurück und besetzen die Dorfeingänge. Der Rüstwagen schließt sich dem Gefechtsrain an. Der Train stellt sich auf der Straße Birmensdorf-Lieli auf.

Nachdem die Stellung bezogen, wurden 2 Kompagnien beordert mit Zuhülfenahme des Linnemannschen Spatens am Ramm des Hügels Musterplatz zc., Jägergraben, für ein Bataillon berechnet, aufzuwerfen, was auch ziemlich rasch geschah.

Ausführung. I. Moment.

Gefecht bei Birmensdorf, 28. September.

Wir wissen aus den Anordnungen für den Abend vom 27., daß die Vorposten des Ostkorps auf der Linie Röhren-Schützenhaus-Unterreppischthal standen. Das Westkorps hatte die feinigigen Abends 6 Uhr eingezogen und dafür in Birmensdorf-Wesch-Wettshöhl Kantonnementswachen aufgestellt. Früh 6 Uhr Morgens sollte Bataillon 1 des Westkorps die Vorposten wieder beziehen.

Um halb acht Uhr Morgens langte ich in der Rendezvous-Stellung der Brigade (Stämpfelacker 1 : 25,000) in Birmensdorf an, wo die bereits angeführten Dispositionen aus dem Sattel diktiert wurden. Der linke Flügel, Regiment 24, der über Dornacker, Aspgraben-Scheueracker Direktionspunkt links Schloß Uetikon vorzugehen hatte, vollführte, Bataillon 71 an der Spitze, einmal außer dem Dorfe, seinen Vormarsch links und rechts des Bahnhöfers und stieß bei Aspgraben auf feindliche Tirailleurs. Der rechte Flügel, Regiment 23, mit Bataillon 67 an der Spitze, rückte durch Dorf Oberurdorf, beim Schützenhaus eine Kompagnie zur Besetzung der Reppisch-Uebergänge und Ablösung der dort stehenden Kavallerie abgebend, vor. Während auf dem linken Flügel das Avantgardebataillon bei Aspgraben auf den Gegner stieß und das Infanterief Feuer eröffnete, begann die Artillerie des Ostkorps auf Dornacker ihre Aktion gegen die auf Musterplatz Birmensdorf stehenden Batterien. Die Vertheidigung im Centrum war eine schwache, das Vorrücken größerer Infanteriekolonnen aber über die ebene, keine Deckung bietende Forren-Allmend gegen den Musterplatz eine sehr schwierige.

Der rechte Flügel des Ostkorps machte daher, besonders da noch ein nur langsames Vordringen des 24. Regiments auf dem linken Flügel fühlbar ward, nur geringe Fortschritte. Für Reiter war das sumpfige Terrain speziell ungünstig und zu einem Flügelangriff fehlte auf beiden Flügeln der Platz, daher, wie wir wissen, die Kavallerie ihr Heil, d. h. den Angriff auf Birmensdorf, durch's Reppischthal suchte, dort aber von den Pionieren, einem starken Beobachtungsposten am Eggwalde und der feindlichen Kavallerie abgewiesen wurde. Endlich bemerkte man ein intensiveres Umsassen auf dem linken Flügel und die Vorbereitung zum Sturm auf die Höhen des Musterplatzes (Gemeine-Weid) begann. Die Artillerie des Ostkorps gab Schnellfeuer, die des Westkorps fuhr (successive) in eine neue Stellung ab, auf die wir später zurückkommen werden, und der Sturm erfolgte, nachdem der linke Flügel bereits im Rücken des sich eilig über Birmensdorf zurückziehenden Gegners erschienen war.

Als Grenzen des Gefechtsfeldes waren für diesen Tag bestimmt:

1. Abschnitt bis zum Rückzug des Westkorps über die Reppisch, östlich die Lisière des Hau- und Aspwaldes, westlich die Lisière des Eggwaldes; für den 2. Abschnitt, Angriff auf die Höhen von Birmensdorf, westlich und südlich die Lisière des Eggwal-

des und Buchhalde, östlich und südöstlich die Lisière des Ettenbergwaldes und des Bursterholzes. Die Kavallerie ist an diese Grenzen nicht genau gebunden.

In dieser Stellung wurde vom Westkorps der Angriff erwartet. Es sei hier beiläufig bemerkt, daß an diesem Morgen der Aufklärungsdienst Seitens der Kavallerie (Schwadron Nr. 22) sehr lässig betrieben wurde, überhaupt dieselbe wenig Aktionsfähigkeit zeigte. Dieselbe meldete wohl, aber alle Meldungen trafen erst ein, wenn vom Standpunkt des Truppenkommandanten (Oberstlieut. Graf) aus (Musterplatz) schon längst die Sache beobachtet und bereits schon Gegenmaßregeln getroffen waren. Derselbe wies deshalb die Kavallerie an, auf der ganzen Linie zurückzugehen und sich auf dem rechten Flügel beim Dorfe Uetikon zu sammeln und die linke Flanke des Feindes zu bedrohen. — Nur ein Zug befolgte diesen Befehl, die andern beiden sammelten sich bei Gupf.

Inzwischen hatte sich das Gefecht engagiert und feindlicher Seits wurde die vom Kommandanten des Westkorps vorausgesetzte Umfassung der rechten Flanke versucht und angestrebt.

Derselbe ertheilte deshalb weitere Befehle, dahin gehend: Zwei Kompagnien des markirten Bataillons 3 gehen in den Bemerwald vor und besetzen die Lisière dem Krebsbach entlang zur Aufnahme und Unterstützung von Bataillon 2.

Der Chef des Bataillons 2 wurde hievon benachrichtigt und zugleich angewiesen, von Uebermacht gedrängt, seinen Rückzug durch den Bemerwald gegen Risi zu nehmen und neue Befehle einzuholen. Die Artilleriebedeckungs-Kompagnie (3. Bat.) und drei Kompagnien von Bataillon 4 wurden zur Besetzung der Jägergraben auf Musterplatz beordert. Eine Kompagnie des Bataillons 3 wurde den Dragonern beigegeben mit dem kategorischen Befehl, die mittlerweile — ohne Respektirung des Feuers von dem Beobachtungsposten und der Pionierabtheilung — in Birmensdorf eingedrungene feindliche Schwadron aus dem Dorfe zu vertreiben, eventuell derselben den Rückweg zu verlegen.

Ersteres gelang, letzteres nicht, aus welcher Schuld ist mir nicht bekannt.

Eine Kompagnie des Bataillons 4 wurde auf den Moorhau beordert als allgemeine Reserve event. Arrièregarde mit dem Befehl, die Kuppen mit Jägergraben zu krönen und dieselben zu besetzen.

Der rechte Flügel vollzog seinen Rückzug geordnet, ebenso wich der linke Flügel langsam und fechtend dem Abstamm des Eggwalde entlang zurück, so daß der Angriff sich immer mehr gegen den Hügel des Musterplatzes konzentrierte. Die Artillerie erhielt Weisung, abzufahren und jenseits des Thales bei Hafnerberg Stellung zu nehmen.

Rasch wurde dieser Stellungswechsel der Artillerie von einer Batterie ausgeführt und eröffnete diese das Feuer gegen die von Uetikon vordringenden feindlichen Truppen. Diese Feuereröffnung galt der andern Batterie als Abfahrtsignal vom Musterplatz, um ebenso rasch in die neue Stellung zu gelangen. Da der Sturm Seitens des Angrei-

fers sich vorzubereiten schien, befahl der Kommandant des Westkorps dem bei Nisi gesammelten Bataillon 2 zurückzugehen und bei der Kirche Birmensdorf Stellung zu nehmen.

Das am linken Flügel zurückgehende Bataillon 1 wurde angewiesen, westlich von Birmensdorf die Reppisch zu passieren und beim Gehöfte Bemer Stellung zu nehmen.

Die aus dem Bemerwald zurückkommenden Kompagnien des Bataillons 3 wurden durch Birmensdorf zurückdirigirt, wo die der Kavallerie beigegebene Kompagnie 1 sich mit denselben vereinigte, und erhielten Befehl, beim Gehöfte „Röschler“ Halt zu machen und Stellung zu nehmen.

Der Chef des Bataillons 4 erhielt Befehl, den Sturm abzuwarten, vor dem Einbruch aber die drei Kompagnien vom Musterplatz abziehen zu lassen und den Kampf mit der auf Gemeine-Weid als Arrièregarde aufgestellten Kompagnie fortzusetzen.

Letztere Position wurde nun noch erstürmt und ein feindliches Bataillon folgte in wilder Verfolgung bis in die Thalsohle, wo aber das Feuer des Bataillons 2 vom Kirchhof her Halt gebot. Ein Angriff der feindlichen Schwadron gegen Birmensdorf wurde auf gleiche Weise abgewiesen. Die Kavallerie des Westkorps hatte sich der Artillerie angeschlossen und die Rolle der Bedeckung übernommen.

Es trat eine längere Gefechtspause ein.

Gefecht von Birmensdorf. II. Moment.

Stellung der Truppen.

Das Regiment 23 bildete, wie wir wissen, den rechten Flügel. Bataillon 68 wurde hinter den Bahndamm gelegt, Bataillone 67 und 69 gingen langsam und gedeckt gegen und über Birmensdorf vor. Die Kavallerie lag in Birmensdorf an der Straße nach Landikon.

Inzwischen fuhr die Ostartillerie nordwestlich der Station auf der Höhe von Emmet auf und begann das Feuer gegen die feindlichen Batterien am Hafnerberg. Längere Zeit wurde das Gefecht einzig durch die Artillerie unterhalten: das Regiment 24 oder der linke Flügel der Brigade brauchte aber Zeit, um durch schwieriges Terrain die ihm zugefallene Aufgabe der großen Umgehung über Nisi (hinter der Artillerie durch), Loch, Schaubhaus, Eisenhölzli und Lochmatten zu bewerkstelligen. Während dieses Marsches stand das Bataillon 67 östlich von Birmensdorf oder besser gesagt von Aufdorf in der Mulde zwischen Bahnlinie und Straße nach Landikon und im Dorfe selbst Bataillon 69 mit 3 Kompagnien. Eine Kompagnie hatte es als Artilleriebedeckung abgeben müssen. Wie bei dem mit aus dem Truppenzusammenzug von 1877 bekannten Gefechte von Schafisheim mehrte sich allmählig die Ungeduld der in der Front stehen gebliebenen und hier nur demonstrierenden Truppe und deren Führer, ja beim Brigadestab selbst, da die Umgehungskolonne auch gar zu lang auf sich warten ließ.

Wir dürfen aber nicht ungerecht sein. Der Weg

war weit und mühsam, der Hinabstieg von Moos in die Thalsohle und das Bestreben, den Anmarsch möglichst zu verdecken, gab der Kolonne Veranlassung, noch weiter auszuholen als eigentlich nöthig gewesen wäre. Endlich erschien die Spitze des sehnlich erwarteten linken Flügels, und raupenartig bewegte sich das Regiment über Schaubhaus, dem westlichen Abhang des Ettenberges entlang hinter der Kirche von Birmensdorf durch gegen Eisenhölzli, um von da aus den Angriff auf den Kapf zu unternehmen. Angelangt bei dieser formidablen Stellung erkannte ich erst so recht eigentlich die absolute Nothwendigkeit des Linksabmarsches, d. h. der großen Umgehung. Unterstützt durch die beiden Bataillone 67 und 69 vom Regiment 23 und der Artillerie war die Position Kapf bald genommen und es begann das etwas schwierigere Stück des Hinuntersteigens an den Lunnerbach, um sodann die Wegnahme der Höhen des Altenberg und von Oberbemer zu bewerkstelligen. Unter dem Donner des Schnelljägers der Ostkorps-Artillerie wurden in guter Ordnung die Höhen durch die Infanterie genommen.

Eine Ueberrumpelung des rechten Flügels des Westkorps durch die Kavallerie der Brigade scheiterte auch diesmal an der Aufmerksamkeit der allezeit gut geführten und vorsichtigen Schützen. Das Signal zum Gefechtsabbruch wurde gegeben und der Brigadier hielt auf der Höhe von Oberbemer, wo die Offiziere zur Kritik kommandirt wurden.

Kritik. Der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberst Feiß, rügte an der Ausführung des Gefechtes I. Moments, daß das Centrum zu weit vor, der linke Flügel aber (24. Regiment) zu viel Nothiz nehmend von dem kaum 2 Kompagnien starken direkten Gegner, zu weit zurückgeblieben sei (Schloß Uetikon). Sodann habe er auch hier bemerkt, daß höhere Führer sich zu viel mit Details abgeben und dabei riskiren, den so nothwendigen Ueberblick über das Ganze zu verlieren, eine Bemerkung, die ich aus eigener Wahrnehmung nur bestätigen und beifügen kann, daß ich diese Wahrnehmung nicht nur hier, sondern bei allen schweizerischen Truppenmanövern gemacht habe.

Die ganze Befehlsgebung von der Heeres Spitze bis zum Korporal sollte strenge nach den Vorschriften des Reglementes geschehen in Form und Reihenfolge, die durch die Adjutantur vermittelte geräuschloser, ruhiger. Das Meldungswesen krankt an ähnlichen Erscheinungen, die nur durch strammes Festhalten am Reglement vermieden werden können. Im Uebrigen lobt Herr Oberst Feiß die Ausführung des I. Gefechtsmoments als weit besser denn das gestrige Gefecht.

Zum II. Gefechtsmoment übergehend findet der Kritiker, daß die Gefechtsstellung zu rasch und fast ohne Uebergang bezogen werde. Die Artillerie des Westkorps sei zu spät in Wirksamkeit getreten, die Infanterie desselben Korps hätte seine guten Stellungen zu früh verlassen und dadurch ein intensiveres Vordrängen des Gegners ermöglicht. Allerlei nicht genug darauf gehalten, die natürlichen Gefechtspausen zur Wiederherstellung der

allgemeinen Ordnung zu benutzen Die Kavallerie, deren Verwendung und Eingreifen in's Gefecht gab zu keiner Bemerkung Anlaß. Im Ganzen dürfen wir sagen, daß die heutige Gefechtsleistung eine gute war, sowohl in Anordnung als Ausführung; die Ausdauer der Truppen war eine vorzügliche, wozu das herrliche Manöverwetter seinen guten Theil beigetragen haben mag.

Dislokation des Ostkorps vom 28./29. September Abends. Regiment 23: Bat. 67, Ober- und Nieder-Urdorf, Bat. 68, Uetikon, Bat. 69, Birmensdorf, Stab: Birmensdorf. Reg. 24: Bat. 70, Landikon, 2 Komp., Wettswyl, 2 Komp., Bat. 71, Bonstetten, Bat. 72, Hedingen, Stab: Hedingen.

Batterien 33 und 34, Dietikon, Eskadron 18, Schlieren, Guidenkompanie 6, Dietikon, Ambulance 18, Albisrieden, Brigadestab, Dietikon.

Dislokation des Westkorps: Schützenbataillon 6: Veli, 1 Komp., Oberwyl, 2 Komp., Limikon, 1 Komp.

8 cm.-Batterie und Eskadron 22, Zuffikon.
(Schluß folgt.)

Ueber Gewehrpulver. (Entgegnung.)

(Korresp. i.) In Nr. 9 der „Militärzeitung“ publizirt Herr Artillerie-Hauptmann H. Studer einige der „schweiz. Artillerie-Zeitschrift“ von 1880 entnommene Resultate vergleichender Schießversuche mit eidg. Ordonnanz- und Hamburg-Rottweiler-Gewehrpulver, die dem wirklichen Verhältnisse nur theilweise entsprechen und deshalb der Berichtigung bedürfen. Daß die mit dem Rottweiler-Pulver erhaltenen Anfangsgeschwindigkeiten größer sind als die mit unserem Nr. 4 erhaltenen, steht außer Zweifel; unrichtig dagegen ist das Ergebnis, welches für die Präzisionsleistungen mitgetheilt wird. In letzterer Beziehung haben die Proben, welche verfloßenes Jahr vom eidg. Stabsbureau ausgeführt wurden, das gerade Gegentheil bewiesen, dergestalt, daß das Hamburg-Rottweiler-Pulver in Bezug auf Präzisionsleistung, worauf hier zu Lande bekanntlich das meiste Gewicht gelegt wird, wesentlich hinter unserem Ordonnanzpulver zurückblieb. Wahrscheinlich würde Herrn Studer, wenn er sich um diese Ergebnisse interessirt, Seitens des Stabsbureaus die Einsicht der bezüglichen Akten wohl gestattet werden. Herr Studer dürfte sich alsdann auch in die Pulvermühle Wortlaufen bemühen, wo er sich überzeugen könnte, daß die Apparate zur Kohlenbereitung mit überhitztem Wasserdampf, Läuferwerke, Congreve'scher Körnapparat etc. auch in unsern Mühlen im Gebrauche stehen.

Die Aufgabe, welche die Pulverfabrikation zu lösen hat, besteht z. B. darin, ein Produkt herzustellen, das, ohne Beeinträchtigung der vorgeschriebenen Präzisionsleistung, möglichst große Geschwindigkeiten ergibt, welchen untrennbaren Bedingungen das Hamburg-Rottweiler-Pulver vorläufig nicht entspricht. Um welchen Betrag die Kraftäußerung gesteigert werden darf, ohne den andern wesentli-

chen Faktor unter den Betrag der gegenwärtigen Forderung sinken zu lassen, ist noch fraglich. Wenn aber Herr Studer Proben mit einer Pulverforte zu machen gedenkt, welche, bei 18—20 Meter mehr Geschwindigkeit, die Präzision des Ordonnanzpulvers ausweist, so stehen ihm entsprechende Muster zur Verfügung. Schließlich sei noch bemerkt, daß sämtliches Geschützpulver, das mehr als 5 Meter Geschößgeschwindigkeit ergibt als das Normalpulver, von der Munitionskontrolle zurückgewiesen wird.

Die weiteren, tendenziösen Reflexionen des Herrn mögen dahin gestellt bleiben.

† Oberst Alexander Fornaro.

Die Zeitungen brachten kürzlich die unerwartete Nachricht, daß Oberst Fornaro, Kommandant der IV. Artillerie-Brigade, in Rapperschwyl nach kurzem Krankenlager gestorben sei.

Bei der hervorragenden Stellung, welche der Verstorbene in der schweizerischen Artillerie f. Z. eingenommen und seinen Verdiensten für die Instruktion mögen einige Worte über seine militärische Laufbahn hier am Platze sein.

Oberst Fornaro wurde 1822 in Rapperschwyl geboren und verbrachte hier seine Jugendzeit.

Im Jahr 1842 trat er in das militärpflichtige Alter und leistete den ersten Militärdienst.

Fornaro wohnte im Jahr 1843 als Unteroffizier und im Jahr 1846 als Unterlieutenant der eidg. Militärschule in Thun bei. — Im Jahr 1849 theilte er sich als Gehülfe bei der Traininstruktion der Artillerie-Rekrutenschule in Zürich und wurde Ende des gleichen oder Anfangs des Jahres 1850 zum Instruktor 2. Klasse der Artillerie ernannt; in dieser Eigenschaft verblieb er, die Traininstruktion in Rekrutenschulen und mehreren Centralschulen leitend, bis zu dem im Jahr 1866 erfolgten plötzlichen Hinschied des Obersten Borel und dem Austritt des Herrn Oberst H. Wehrli aus dem Artillerie-Instruktionskorps, welcher am Schlusse desselben Jahres stattfand.

Von dieser Zeit an funktionirte Fornaro, zum Instruktor 1. Klasse befördert, als Kommandant verschiedener Rekrutenschulen und nahm an den den Traindienst und das Manövriren betreffenden Beratungen hervorragenden Theil.

Bei der Neubesezung der Stelle eines Oberinstruktors der Artillerie, bei Anlaß des Rücktrittes des Herrn Oberst Hammer, wurde auch Fornaro als einer derjenigen, welche Anwartschaft hatten, genannt.

Fornaro trat als Stabshauptmann im Jahr 1850 in den eidg. Artilleriestab; er wurde 1852 zum Major, 1859 zum Oberstlieutenant und 1865 zum Obersten befördert.

Im Jahre 1871 bei dem Uebertritt der Bourbakischen Armee auf Schweizergebiet erwarb sich Oberst Fornaro bei der Uebernahme des Artillerieparcs in Colombier große Verdienste.

Mit praktischem Blick und seiner gewohnten Energie verstand er es, rasch eine musterhafte Ord-